Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **56 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

	Baumwollgewebe 1937	1948
	(Monatsdurchschschnitt in Millionen Meter)	
USA	660	735
Großbritannien	277	145
Indien	311	362

Diese wenigen Produktionsziffern ergänzen die vorstehenden Angaben über die technischen Veränderungen im Gefolge des Krieges. Während in Wollgarnen beispielsweise die amerikanische Erzeugung die englische schon dreimal übertraf, war dies im letzten Jahr viereinhalbmal der Fall. In Baumwollgeweben zeigt die englische Produktion einen starken Rückfall, nahezu eine Halbierung gegenüber der Vorkriegszeit, wogegen die amerikanische stark angestiegen und die englische nun fünfmal übertrifft!

Das Bild rundet sich noch durch die Feststellung, daß der Kunstfaserverbrauch in den meisten Ländern eine Verdreifachung gegenüber 1938 erfahren hat. Er ist am größten in den Vereinigten Staaten mit einer Kopfquote von 3 kg im Jahre 1948 gegenüber 2,4 kg in der Schweiz, 1,9 kg in Belgien, 1,7 kg in Kanada, 1,5 kg in Frankreich und 1,3 kg in Großbritannien. Die Welterzeugung an Kunstseide erreichte 1948 713 000 t, die von Zellwolle fast 400 000 t, die restlos in den Verbrauch übergingen. Von dieser Seite her ist — mit 14% Anteil am gesamten Spinnstoffverbrauch der Welt! — nicht zuletzt auch die Strukturveränderung in der internationalen Textilwirtschaft vorwärtsgetrieben worden. Ist.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

I.

Der schweizerischen Seiden- und Rayonweberei sind in jüngster Zeit durch mancherlei Maßnahmen die einst offenen Türen des Weltmarktes — auf den sie angewiesen ist, wenn sie lebensfähig bleiben will — mehr oder weniger versperrt worden. Während die Ausfuhr von Seiden-, Rayon-, Zellwoll- und Mischgeweben sich im ersten Nachkriegsjahre auf rund 238 Millionen Franken belief, sank sie schon im folgenden Jahre auf 173 738 000 Franken, und fiel, bei sinkenden Seidenpreisen, im Jahre 1948 auf nicht ganz 80 Millionen Franken. Diese Zahlen zeigen eindeutig, daß „die guten Jahre" der Vergangenheit angehören und man wohl oder übel nun für eine gewisse Zeit mit „mageren" oder vielleicht richtiger gesagt mit „normalen Jahren" wird rechnen müssen. Denn es läßt sich wohl nicht bestreiten, daß diese Nachkriegsjahre mit ihrer „Hochkonjunktur" das normale Maß überschritten. Ob der Tiefpunkt schon überwunden ist, kann heute noch nicht festgestellt werden. Immerhin, das Ergebnis des ersten Halbjahres 1949 mit etwa 49 Millionen Fr. läßt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bereits wieder eine kleine Besserung erkennen, obwohl der Monat Juni recht schlecht abgeschlossen hat. Hoffentlich fallen in absehbarer Zeit diese und jene hemmenden Schranken, damit der Weg wieder aufwärts führt.

Da auch die Textilmaschinen-Industrie auf den Weltmarkt angewiesen ist, sind diesbezügliche Vergleiche für die Leser unserer Fachschrift stets von einem gewissen Interesse. Trotz der allgemeinen Klage über Devisenmangel scheinen nun manche Länder doch über genügende Mittel zu verfügen, um ihre eigene Textilindustrie mit guten schweizerischen Maschinen zu versehen und sie dadurch leistungsfähiger zu gestalten. Bei den Maschinenankäufen der meisten europäischen Länder dürfte sich ohne Zweifel die Hilfe des „Marshallplanes" auswirken. Ob sich diese Hilfe für die eine oder andere Maschinengruppe stärker geltend macht, läßt sich natürlich nicht feststellen. Auffallend ist aber, daß einzelne Zweige der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie seit langer Zeit erstmals Rückschläge aufweisen, während andere, ganz insbesondere die Webereimaschinen abermals eine sehr beträchtliche Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen haben, wie folgende Zusammenstellung erkennen läßt.

Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen

	1949 Januar/Juni Menge q	Wert Fr.	1948 Menge q	Wert Fr,
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	30 481.73	27 715 168	34 983.08	29 757 581
Webstühle	36 513.25	26 188 052	30 694.01	20 545 789
Andere Webereimaschinen	14 595·75	17 871 664	12 122.70	13 639 534
Strick-, Wirk- und Verlitschmaschinen	4 770.21	10 216 873	4 524.32	9 460 482
Stick- und Fädelmaschinen	652.04	790 893	553.04	501 498
Nähmaschinen	3 276.97	7 308 148	4 722.39	10 116 189
Fertige Teile von Nähmaschinen	139.24	1 401 910	105.85	1 427 971
	90 429.19	91 492 708	87 705.39	85 449 047

Mengenmäßig ergibt sich für das erste Halbjahr 1949 eine Mehrausfuhr von 2723.80 q oder rund 3% mehr als im ersten Halbjahr 1948; wertmäßig beträgt die Mehrausfuhr Fr. 6 042 661 und entspricht rund 7%.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Obwohl diese Gruppe mit einem Ergebnis von 27 715 000 Franken wieder an erster Stelle steht, hat sie gegenüber dem ersten Halbjahr 1948 doch einen Rückschlag um Fr. 2 042 413 oder um etwa 6,7% erlitten. Das ist seit Jahren das erste Mal. Es mag dies andeuten, daß die Entwicklung im Ausbau der Welt-Textilindustrie künftig etwas langsamer vorsichgehen wird. Vergleicht man die Mengen- mit den Wertziffern, so ergibt sich für Januar bis Juni 1949 ein Durchschnittswert von Fr. 909 je q gegen Fr. 851 für das erste Halbjahr 1948. Man kann daraus erkennen, daß es sich bei den ausgeführten Maschinen um hochwertige Qualitätsmaschinen handelt.

Die besten Kundenländer sind immer noch die verschiedenen vom Kriege heimgesuchten europäischen Staaten, an deren Spitze diesmal Frankreich mit Ankäufen im Werte von Fr. 4 280 000 steht. Es folgen:

Belgien/Luxemburg	mit Fr. 3 823 000	Holland	mit Fr. 992 200
Italien	„ „ 1 552 600	Schweden	„ „ 772 000
Tschechoslowakei	„ „ 1 488 600	Oesterreich	„ „ 481 300
Portugal	„ „ 1 131 500	Spanien	„ „ 461 200

Im weitern hat sich mit dem Betrag von Fr. 344 500 auch Deutschland wieder als Käufer schweizerischer Spinnereimaschinen eingereiht. Rechnet man die Ankäufe der andern Kundenländer: Dänemark, Großbritannien, Polen, Norwegen, Jugoslawien, Ungarn usw. zu den obigen Summen hinzu, so ergibt sich für Europa ein Betrag von rund Fr. 17 000 000 oder 61,4% des im ersten Halbjahr 1949 erzielten Ausfuhrwertes.

Ein wesentlicher Teil der ausgeführten Maschinen ist sodann nach Südamerika gegangen. Brasilien hat mit Fr. 4 273 000 beinahe gleichviel für die Entwicklung seiner Spinnereien und Zwirnereien ausgegeben wie Frankreich. Argentinien folgt diesmal in weitem Abstand mit dem Betrag von Fr. 782 600 und dann Kolumbien mit Fr. 441 000. Ferner sind noch Bolivien, Chile und Peru mit zusammen Fr. 340 000 zu nennen. Insgesamt sind dies Fr. 5 836 600 oder 18% des im ersten Halbjahr 1949 erzielten Ausfuhrwertes.

Im Nahen Osten ist als bedeutender Käufer Aegypten mit dem Betrage von Fr. 1 075 000 zu nennen, im Fernen Osten Indonesien mit 577 000 Franken.

Gebührende Beachtung verdienen sodann die Bezüge von Australien, welches im ersten Halbjahr 1949 für mehr als Fr. 2 707 000 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen aus der Schweiz bezogen hat. Das sind beinahe 10% der Halbjahres-Ausfuhr. (Schluß folgt)